



UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Geschichte der geistlichen Stiftungen, der adlichen Familien, so wie der Städte und Burgen der Mark Brandenburg

[Urkunden-Sammlung für die Orts- und spezielle Landesgeschichte]

Riedel, Adolph Friedrich

Berlin, 1862

CCCLXXVI. Erweiterung der kurfürstlichen Reformation der Stadtverfassung Frankfurts, vom 26. Oktober 1505.

Nutzungsbedingungen

[urn:nbn:de:hbz:466:1-55756](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-55756)

affiduis cohortationibus, quotidianisque precibus efflagitarunt, ne plures deinceps a literis, discendi- que studio deterreantur, ut Gymnasium Literatorium constituamus, ad quod veluti ad alylum, agminatim confluere possint hi, quibus animum disciplinis, linguam eloquio excolere, suosque hortulos doctrine fontibus irrigare in optatis sit.

Cum itaque celeberrimam nostrae ditionis Urbem, multarum nationum Emporium, cui Francofordii ad Oderam nomen est, habeamus, aeris serenitate et temperie prestantem, ad Solis Ortum vergentem, qua ex parte Odera, fluvio nitidissimo, piscium feracissimo, navigiis, omnium rerum illationi exportationique apto alluitur, ad radices collium sitam, qui vinetis fruticetisque amoenissimis vestiti, eam a meridie cingunt, quod ipsum magnopere valetudini conferre Medici, et hi quidem usu rerumque experientia doctissimi, affirmant: Ab Sole vero decedente et Septentrione florentibus Pratis, Salubribus sylvis et agris fertilibus circumdatam; Tanta frugum ubertate ac abundantia, ut horreum Vicinorum populorum sit Francofordium, tanta vini, ut magnum illic Libero patri cum Cerere certamen sit. Tanta carniū et domesticarum et ferinarum, volatiliū optimorumque piscium, lignorum, pabuli, omnium denique rerum, quibus commode humana vita carere non potest, illic copia, ut plerique inde urbes et Provinciae pascantur.

Quare cum minime nostri officii ac muneris duxerimus tam honestas tamque preclaras literarum preces repudiare, cum sit, ut eleganter Symachus inquit, hoc specimen florentis Reipublice ut disciplinarum Preceptoribus opulenta pendantur premia, instituemus Francofordii eis Oderam Deo Optimo Maximo Duce Officinam politioris literature, Multijugeque Scientie, quotidianum discendi docendique commercium, quam publicam Universitatem appellant: Eam jam Pontificali, Imperatoriaque auctoritate approbatam proximo Anno, Dominica, que Divi Marci diem insequitur sexta scilicet ac vigesima Mensis Aprilis auspiciaturi ac solemniter introducturi.

Pollicemur insuper post Universitatis nostrae introductionem, gratuitatem per triennium in Scientiarum gradus profectionum. Si qui tamen post literarum harum publicationem illic se contulerint, nihilominus Lectionibus Grammaticis ac Oratoriis omnibusque exemptionibus, immunitatibus, libertatibus, privilegiis, quibus nostrum Gymnasium instar aliorum ac uberius donavimus, fruentur et gaudebunt.

Beemanni Not. Univ. Frankof. p. 2. 3. Axungiae Hist. inaug. Univ. Frankof. p. 4. 5.

CCCLXXXVI. Erweiterung der kurfürstlichen Reformation der Stadtverfassung Frankfurts,
vom 26. October 1505.

Nachdem dann vnser gnedigster vnd getrewer Herr zuergangen tagen In irer f. g. Stat vnd dem gemeinen nutz zu besserung vnd zu gut ein Reformation furgenomen vnd verordnet, auch den Rath dafelbs ernstlich Beuolhen, der also nachzustellen vnd verschaffen, das die gehalten vnd gehant- habt werde, das dann so getrewlich vnd fleißig, als ir f. g. das gemeint, nicht gescheen, sunder verseumlich daryn gehandelt, darumb vnser gnedigster Herr der Churfurst aber gnediglich daryn gesehen vnd dieselb Reformation mit disen hirnach geschriben articulen gebessert, Nemlich

Zum ersten der gericht halben, dieweil sie Inhalt der ordenung die vñs furung irer vermeinten gerechtigkeit in bestimpter Zeit nicht anzeigt, so vermeint vnser gnedigster Herr, der Rath soll derselben vermeinten gerechtigkeit verfallen sein; doch damit sie vermercken, das sein gnad der Stadt mit gnaden gneigt, so will sein gnad dem Rath vergonnen, die gericht zugebrauchen, vntter vnd In den Stadt Thoren, auch In der vir Stadtknecht hewern; auch will sein gnad Inen den dritten pfenning von den bruchen vnd Fellen, so Im Statkeller vnd gemeinen hufs gefallen, volgen vnd zuftien lassen, damit sie deit vleissiger vnd getrewlicher vffsehen haben.

Wann auch vnser gnedigster Herr befinde, das dem virden artickel, durch die, so Im Rath ampt haben, mit rechnung vnd betzalung nicht volge gescheen, des dann sein furstlich gnad nicht wenig verwundern hatt, doch ist seiner furstlichen gnaden ernstlich meynung vnd beuelch, das ein iglicher amptman Im Rath von seinen ampt dem newen Rath alle Jar In der verlatzung one vertzogerung seins eynnehmens vnd vñsgebens von der Stat wegen volkomene rechnung, auch wes sie Inhalt der Rechnung von gelt daran schuldig, von stund betzalung thun, dasselb In der Stadt nutz Zugebrauchen, wes auch an schulden vorhanden, sollen sie In Irem Jare mit fleis einfordern vnd nymant von fruntschaft oder gunst wegen verschonen, wes sie aber nicht einfordern, den newen amptleuten antzeigen, die solche schulde mit fleis einfordern vnd verrechen sollen, vnd welcher amptman an betzalung des geldes, so er an der rechnung schuldig, sich seumig ertzeigt, der soll alle Wochen, so lang er damit vertzihet, ein schock zu buß geben, das soll der Herchsafft halb vnd dem Rath auch halb zuftien: wurd aber der Radt an forderung vnd Hanthabung solehs artickels seumig, sollen sie solche buß gantz der herchsafft aus irem eigen bewtell geben, auch soll der Rath zu iglicher Zeit, wenn sie rechnung halten werden, vnsern gnedigsten Herrn solehs verkundigen, will sein gnad Dartzu schicken vnd die rechnung mit anhoren lassen. Der alte Rath vnd amptleut, so noch nicht von Iren ampten rechnung gethan, sollen zwischen hir vnd weyhmnachten bey obengeschribener pene rechnung vnd betzalung halten vnd seinen gnaden die Zeit wenn das gescheen auch eoffen.

Forder ist vnser gnedigsten Herrn beuelch, das der Rath keinen Newen gebaw an der Stadt one des gemeinen Rats wissen vnd willen nicht anfahren noch furnemen vnd was also durch den alten Rath mit rat von gebewden angefangen, soll von dem newen Rath angenommen vnd volbracht werden.

So dann auch vnser gnedigster Herr vnterricht ist, das der Artickel, so die Becker betrifft, laut der ordenung auch nicht gehalten noch voltzogen ist, sunderlich In dem, das die Becker das brott nicht nach dem kornkauff grofs gnug machen, vnd wenn die verordenten von des Rates wegen das also befunden, vnd sie beschuldigen, so erbitten sie sich drey umb einen pfenning zu geben, das doch nach irem weggeen nicht geschicht, sunder sie machen es nach irem gefallen, das dann wider den gemeinen nutz ist. Demnach will vnser gnedigster Herr ernstlicher meynung, das der Rath von seiner gnaden wegen also darein sehen vnd verschaffen, das die nach dem kornkauff das brott allenthalben grofs gnug nemlich zwu semmeln vmb einen pfenning, wie geburlich backen bey der peen In der vorigen ordenung aufgedrucket, nemlich wer anders befunden, dem soll man von stund brott vnd semmeln nemen vnd In die Spital armten lewtten vfsteylen. Ouch ist vnser gnedigsten herrn meynung, das Zwen frey becker alhir verordent werden, die da brott vnd semmeln backen vnd mit den andern beckern ires gewerkes halben keine gemeinschaft haben, sunder vor sich selbs ir brott nach satzung des kornkauffs backen vnd verkauffen; Es will auch vnser gnedigster Herr aus beweglichen vrsachen vnd sunderlich dem gemeinen nutz zu gut, das

der Rath zwei freie Brott merckte alle Wochen, nemlich Donnerstags vnd Sunabents zuhalten vsruffen lassen. Der Rath soll auch mit den ynwonenden Beckern ernstlich verschaffen, das sie den Burgern In der Statt yderman gleich arm vnd reich vff ir ansuchen hufbrot In iren hewfern backen vnd iren gewonlichen lon darumb nemen: wurde sich aber ymant des von Inen weigern, will vnser gnedigster Herr In funderheit frembde Becker zu dem haufsbacken verordnen den burgern brott zu backen, vnd Inen ir hantwerck legen. Item die Becker sollen on vnderlaß backen brott vnd Semmeln vff den kauff, vnd keiner vff den andern vertzihen, funder fur vnd fur feyhle haben, onuerhindert der satzung ires werkes, bei vermeydung der straff: vnd damit solchs alles wie obttet, mit fleis gehalten vnd vltzogen werde, So sollen die drey Inhalt des artickels In der vorigen ordenung, Nemlich Einer vom Rath, einer von den virvndzwentzig vnd einer von dem gewerck der Becker mit sampt dem Richter, dem sein gnad solchs auch beuelhen, getrewlich vnd fleißig vffsehen haben vnd Nymante daran verschonen vmb kein sach: dann wo solchs geschicht sollen sie auch gestrafft werden. Die verordente drey soll der Rath alle virteil Jar auch verandern, alles wie In der vorigen ordenung vffgedruckt ist.

Forder des Fleischkauffs halben ist vnfers gnedigen Herrn ernstlich meynung, das der Rath mit den knochenhawern ernstlich schaffen, das sie alle vnd ein iglicher In funderheit gut fleisch flachten sollen vnd verkauffen, wie das der Rath zu iglicher Zeit nach gelegenheit setzen werdt vnd keiner vff den andern sehen noch verharren, funder, welcher seins verkawfft, von stundt anders flachte vnd verkauffe vnd nicht allein ein, Zwei oder drey stunt, funder den gantzen tag, wenn es fleischtag ist, fleisch sellen: auch will vnser gnedigster Herr zwei knochenhawer verorden, die auch frey fleisch sellen mogen, nach vffsatzung des Rats. Der Rath soll auch Einen freyen Fleischmarckt alle Sonnabendt zuhalten vsruffen lassen, vor ydermeniglich vngehindert, vnd damit derselb artickell also gehalten vnd vltzogen, so sollen die drey, nemlich einer vom Rath, einer von den virvndzwentzigen vnd einer von dem gewercke der knochenhawer, Inhalt des artickels In der vorigen ordenung, mit sampt dem Richter, dem sein gnad solchs beuolhen, bey Iren Eyden getrewlich vnd fleißig vffsehen haben vnd Nymants daran verschonen vmb kein sach: dann wo solchs geschicht, sollen sie auch gestrafft werden. Die drey sollen auch alle virteil Jar durch den Rath verandert werden, Inhalt der vorigen ordenung.

Vnfers gnedigsten Herrn beuelch vnd ernstlich meynung ist, das Zwey vom Rath vnd Einer von den virvndzwentzigen durch den Rat verordent werden, die mit sampt dem Richter, dem sein gnad solchs beuelhen, bey Iren pflichten vnd eyden vff die maß bir vnd wein, vff den scheffell, vff die ellen, gewicht vnd anders vnd funderlich vff das bir angiesen getrewlich vnd fleißig vffsehen haben sollen, das dem gemeinen Nutz zu gut rechte malse gehalten werde, desgleichen vff die Hacken auch achtung haben, das sie die lewt wider billickeit nicht besweren, vnd wer an der maß des birs bruchfellig befunden, der soll der herschafft acht Merckisch groschen zu buß verfallen sein, Wer aber an den andern stucken, als scheffell, Ellen, gewicht etc. vnrecht gefunden, der sol funffzehen schock geldes zu bulz geben: daruon der Herschafft zehen vnd die vbrigen funff dem Rath volgen: hiran sollen die verordenten mit sampt dem Richter nymant verschonen vmb kein sach bey vermeydung der straff.

Vnser gnedigster Herr will auch, das nue forder ein iglicher burger, so Bernowisch bir fur sein behawfung einlegt, drey Merckisch groschen von einer thun vnd nicht mehr geben, es soll auch der Rath verschaffen, das Sufse vnd andere frembde getreneke, als reinisch oder Francken Wyen, In der Stadt geschenckt vnd also verordent werde, das man solchs zu iglicher Zeit vmb gelt bey

Inen bekommen moge: vnd wo sie das In weinkeller nicht haben wolten, das solchs dann den burgern vergont vnd daruon genomen werd, wie billich ist.

Es will auch vnser gnedigster Herr, das der Rath zu der garküchen, so vorhanden, noch eine beqweme garkochen vfrichten, daryn man fur die Studenten vnd den gemeinen Man nottorft bekommen moge.

Vnfers gnedigsten Herrn meynung vnd beuelch ist, das die ordenung, so hievor von seinen gnaden gemacht vnd gesatzt in allen articulen, bey crafft vnd macht bleibe vnd das der Rath der Stadt Franckfurt mit ernste also daran sey vnd verschaffe, das dieselben mit sampt disen Zugelatzten articulen mit fleis gehalten vnd vltzogen vnd sunderlich, das zwischen hir vnd wajhnachten laut derselben ordenung alles, wie obftet, bestalt, geschickt vnd geordent werde, damit die on alle widerrede vnd verhinderungen iren furgangk haben, solchs auch von stundt allen iren burgern verkundigen vnd lesen lassen: wo aber von Inen verfewmlich, wie bis her gescheen, daryn gehandelt, will sein gnad den Rath vnd auch die sunder personen, so vrsach der verhinderung sein, on alle gnad straffen, sich yderman darnach wisse zurichten. Actum Franckfort, am Sonntag nach vndecim Milium virginum anno etc. XV^o quinto.

Nach dem Churr. Regencopialbuche XXXI, 167—170.

CCCLXXVII. Conrad Wimpina von Buchen, erster Rector, ladet zum Besuche der Universität zu Frankfurt öffentlich ein, am 10. Februar 1506.

Conradus Wimpina de Buchen, Artium magister, Sacreque Theologie Professor, Alme Universitatis Studio Francofordienfis Rector. Quandoquidem Illustrissimi Principes et Domini, Dominus Joachimus, Sacri Romani Imperii Archicamerarius et Elector, et Dominus Albertus, Germani, Marchiones Brandenburgenses, Stetiniensium, Pomeranie, Cassubie et Sclavorum Duces, Burggravius Nurnbergenses et Rugie Principes, annuente Reverendissimo in Christo Patre et Domino, Domino Theodorico, Sacre Lubucensis Ecclesie Episcopo, surgentis Gymnasia Francofordienfis Cancellario unico a Sede Apostolica specialiter deputato, Nos in Universitatis ejusdem Rectoratus officium licet immeritos suffecerunt, assumpserunt et instituerunt, ut poscentibus parati simus fidem facere requisiti. Ideoque hortamur, monemus atque invitamus Universos et singulos Bonarum Artium alumnos et Professores, hoc publicum Edictum lecturos, aut legi audituros, prefate Universitatis privilegiis, Immunitatibus et Promotionibus quomodolibet gaudere volentes: Quatenus hodie ac deinceps in nostre solito loco residentie compareant, et se intitulari, immatriculari ac si id opus habent, studentium numero ascribi incorporarique curent et moliantur: In effectum, uti quemadmodum hac ferie, etate et tempore inscripti erunt priores, ita nullis eos insequentibus et ordine et loco in Academia futuri sint posteriores. Date Anno Domini Millesimo quingentesimo sexto, Die vero Mensis Februarii decima, prefati in Christo Patris et Domini, Domini Theodorici, Lubucensis Ecclesie Episcopi, quo in presentiarum utimur, sub Sigillo.

Beemanni Notit. Univ. Frankof. p. 3, No. II.